

# IM FOKUS: MEDIALER STRUKTURWANDEL

Der mediale Strukturwandel, zum Beispiel durch Social Media, verändert die Arbeit von Medienschaffenden. Plattformen journalistischer AkteurInnen konkurrieren direkt mit anderen um Aufmerksamkeit – auch mit demokratiefeindlichen PopulistInnen. Dies wirft neue Fragen zum Selbstverständnis als Medienschaffende auf. Folgende Herausforderungen und Lösungsansätze wurden im Rahmen dieses Projektes diskutiert.

## ► WER SIND WIR? DIE VIERTE GEWALT

BürgerInnen informieren sich immer öfter über Kanäle wie Facebook, Instagram oder Twitter. JournalistInnen ist es meist nur bedingt möglich, die Sichtbarkeit ihrer Artikel zu steuern, da diese von den Algorithmen der jeweiligen Plattform abhängt. Polarisierende Beiträge mit viel Interaktion werden von der Plattform bevorzugt und mit Sichtbarkeit belohnt. Dies setzt JournalistInnen in direkte Konkurrenz mit demokratiefeindlichen PopulistInnen, deren Beiträge oftmals von Sensationalisierung und Übertreibung geprägt sind. Dem Quoten-Anreiz zu wider-

stehen ist nicht einfach. Jedoch sind sich Medienschaffende einig, dass man selbstbewusst für qualitativ hochwertigen Journalismus eintreten muss – sowohl online als auch offline. Medien bilden nach wie vor die Vierte Gewalt und tragen entsprechend Verantwortung. Eine gewissenhafte Recherche und möglichst exakte Formulierungen sind deshalb unausweichlich und schützen vor dem Vorwurf der demokratiefeindlichen PopulistInnen, dass Medienschaffende linksliberal und elitär voreingenommen seien.

## ► WIE ARBEITEN WIR? OFFEN UND TRANSPARENT

Der Verlust des Vertrauens von Teilen der Bevölkerung gegenüber Medienschaffenden ist ein viel diskutiertes Thema. Als Lösungsansatz angesichts pauschaler Vorbehalte gegen Medienschaffende wurden Maßnahmen diskutiert, die eine größere Nachvollziehbarkeit und Transparenz der journalistischen Arbeit ermöglichen. Vorgeschlagen wurden: eine “Wie arbeiten

wir?”-Unterseite auf der Web-Präsenz, Transparenzblogs und das Aufführen von verwendeten Quellen am Ende des Artikels. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch eine breite Förderung der Medienkompetenz von BürgerInnen. Transparenz und Nachvollziehbarkeit verringern die Angriffsfläche, auf die demokratiefeindliche PopulistInnen abzielen.

## ► WELCHE THEMEN BEHANDELN WIR? ALLTAGSREALITÄT MIT EINEM BLICK NACH VORNE

Die Berichterstattung über aktuell polarisierende Themen ist reizvoll. Dennoch wurde von Medienschaffenden angeregt, sich häufiger Fragen und Themen zu widmen, die das alltägliche Leben der Menschen stärker betreffen. Themen wie Pflege oder Bildungspolitik wirken einer “Verzerrung der Wirklichkeit” entgegen, die durch die ständige Wiederholung eines einzelnen Themas durch demokratiefeindliche PopulistInnen

entsteht. Zu fördern ist zudem eine stärker lösungsorientierte Berichterstattung. Der Blick nach vorne wirkt der Attraktivität simplistischer, oftmals menschenfeindlicher “Lösungen” von demokratiefeindlichen PopulistInnen entgegen und schafft Zuversicht. Überdies sollten deren Forderungen und Aussagen stets in einen historischen und politischen Kontext gesetzt werden.

In einer Werkstatt haben ca. 20 Medienschaffende aus dem Print- und Onlinebereich, Hörfunk sowie Fernsehen Probleme und mögliche Lösungen für die Herausforderungen zum Umgang mit demokratiefeindlichem Populismus zusammengetragen.

**LADE DIR JETZT DIE KOMPLETTE ERFAHRUNGSSAMMLUNG HERUNTER**  
und erfahre, wie Medienschaffende die Herausforderungen meistern:

[WWW.COUNTERING-POPULISM.DE](http://WWW.COUNTERING-POPULISM.DE)

